

zu entlasten von der materiellen Betreuung der Gemeinschaft und namentlich von der Bedienung der Brüder während der gemeinsamen Mahlzeiten sowie von den Hilfeleistungen an die Witwen und Armen, sodass sie sich vermehrt dem Gebet und der Lehre widmen konnten. Diese sieben Diakone, denen die Apostel die Hände auflegten, waren: Stephanos, Philippos, Prochoros, Nikanor, Timon, Parmenas und Nikolaos (Apg 6, 1-6). Stephanos, voller Gnade und Kraft, wurde von allen bewundert für seine Wunderthaten und seine Reden, denn er sprach mit der Autorität der Gesandten Gottes. Deshalb klagten ihn die Juden, die ihm nichts zu antworten vermochten, verleumderisch der Lästerung und Verschwörung gegen das Gesetz an und schleppten ihn vor den Sanhedrin, das Gericht des Hohepriesters. Stephanos trat furchtlos vor seine Richter, und der Geist, den Christus Seinen Jüngern in solchen Situationen verheißen hatte, gab ihm eine flammende Rede ein, in welcher er den hartherzigen Juden alle Werke Gottes in Erinnerung rief, die Er tat, um sein Volk zu lösen von der Bindung an das Irdische und vom Götzenkult, und wie sie jedes Mal widerstanden. Als schließlich der Gerechte kam, der Erlöser und Retter, die Verheißung an die Patriarchen und Erfüllung der Prophezeiungen, da zeigten sie dasselbe unbeschnittene Herz, dieselbe Halsstarrigkeit, dasselbe Widerstreben gegen die Wege des Hl. Geistes. Wie eure Väter so auch ihr! Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Ja, getötet haben sie jene, die das Kommen des Gerechten vorhersagten, Dessen Verräter und Mörder ihr jetzt geworden seid (Apg 7,56). Als die Juden dies hörten, knirschten sie mit den Zähnen. Stephanos aber, erfüllt vom Heiligen Geist, das Antlitz strahlend von göttlichem Licht wie der Herr am Tag Seiner Verwandlung auf dem Berg (Mt 17,6; Lk 9,29), erhob seine Augen zum Himmel, und da er die Herrlichkeit Gottes schaute und Christus zur Rechten des Vaters, ebenso klar wie am künftigen Tag der Zweiten Erscheinens, rief er aus: Ich sehe die Himmel offen und den Menschensohn stehen zur Rechten Gottes. Da hielten sich die Juden die Ohren zu, stürzten sich auf Stephanos und schleppten ihn zur Stadt hinaus, wo sie ihn steinigten. Während sie ihn töteten, blieb Stephanos ruhig und frohlockte, dass er in solcher Weise dem Beispiel seines Meisters folgen durfte. Die Steine, die sie auf ihn warfen, wurden ihm wie zu Stufen, die ihn erhoben dahin, wo er die Herrlichkeit Christi geschaut hatte. Mit seinem letzten Atemzug rief er, wie Christus am Kreuz, aus jener höchsten Liebe für die Feinde: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! (Apg 7,60; Lk 23,34). Der hl. Stephanos war der erste, der den von Christus mit Seiner Passion eröffneten Weg zum Himmel beschritt, und deshalb erhielt er den Beinamen „Erstmartyrer“. Im Jahr 415 wurden seine hl. Reliquien nach einer göttlichen Offenbarung vom Priester Lukian in Kafargamala wieder gefunden (Ged. 15.9.) und nach Jerusalem verbracht, wo man sie in einer von Kaiserin Eudokia zu seinen Ehren erbauten Kirche beisetzte. Später brachte man sie nach Konstantinopel (Ged. 2.8.).

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropolie der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

27.12.2009

Sonntag nach Weihnachten
Gedächtnistag: Erstmart. Stephanos
der Erste Diakon, 4. Ton, E. 7

Das Auferstehungstroparion

Die Jüngerinnen des Herrn erfuhr von dem Engel die lichte Botschaft der Auferstehung und verwarfen die Verurteilung der Ahnen und sprachen lobpreisend zu den Aposteln: Umgeworfen ist der Tod, auferstanden ist Christus Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Troparion von Weihnachten **4. Ton**

Deine Geburt, Christus, Gott, hat der Welt das Licht der Erkenntnis aufstrahlen lassen. Damals wurden die Gestirnsverehrer von einem Stern belehrt, Dich anzubeten die Sonne der Gerechtigkeit und Dich den Ausgang aus der Höhe zu erkennen. Herr, Ehre sei Dir.

Troparion des Hl Joseph **2. Ton**

Verkünde die Joseph, David dem Gottesahnen die Wunder: Du sahst die Jungfrau gebären, hast mit den Hirten gesungen, angebetet mit den Weisen, durch einen Engel wurdest du unterwiesen. Bitte Christus, Gott, unsere Seelen zu retten.

Das Troparion **des Schutzpatrons** **der jeweiligen Gemeinde ...**

Kondakion von Weihnachten **3. Ton**

Heute gebiert die Jungfrau den Überseienden und die Erde gewährt dem Unzugänglichen eine Höhle. Engel lobsingen mit den Hirten, Weise ziehen mit einem Stern. Denn für uns wurde das Kind neugeboren, der urewige Gott.

**Epistel vom Sonntag
Lesung aus dem Brief des
Apostel Paulus an die Galater
(Apg. 6,8;7,1-5;47-60)**

In jener Zeit, als Stephanus voll Gnade und Kraft war, tat er Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da standen einige auf von der Synagoge der Libertiner und der Kyrenäer und der Alexandriner und einige von denen aus Zilizien und der Provinz Asien und stritten mit Stephanus. Doch sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, in dem er redete. Da stifteten sie einige Männer an, die sprachen: Wir haben ihn Lästerworte reden hören gegen Mose und gegen Gott. Und sie brachten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten auf, traten herzu und ergriffen ihn und führten ihn vor den Hohen Rat und stellten falsche Zeugen auf, die sprachen: Dieser Mensch hört nicht auf, zu reden gegen diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn sagen hören: Dieser Jesus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und die Ordnungen ändern, die uns Mose gegeben hat. Und alle, die im Rat saßen, blickten auf ihn und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht. Da fragte der Hohepriester: Ist das so? Er aber sprach: Liebe Brüder und Väter, hört zu. Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, als er noch in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm (1.Mose 12,1): »Geh aus deinem Land und von deiner Verwandtschaft und zieh in das Land, das ich dir zeigen will.« Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran. Und als sein Vater gestorben war, brachte Gott ihn von

dort herüber in dies Land, in dem ihr nun wohnt, aber er gab ihm kein Eigentum darin, auch nicht einen Fußbreit Salomo aber baute ihm ein Haus. Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht (Jesaja 66,1-2): »Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen«, spricht der Herr, »oder was ist die Stätte meiner Ruhe? Hat nicht meine Hand das alles gemacht?« Ihr Halsstarrigen, mit verstockten Herzen und tauben Ohren, ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, so auch ihr. Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die zuvor verkündigten das Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch Weisung von Engeln und habt's nicht gehalten. Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. Er aber, voll Heiligen Geistes, sah auf zum Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrien aber laut und hielten sich ihre Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines jungen Mannes, der hieß Saulus, und sie steinigten Stephanus; der rief den Herrn an und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Er fiel auf die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

**Lesung aus dem Evangelium
nach Matthäus (2,13-23)**

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Als Herodes merkte, daß ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig, und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte. Da-

mals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren dahin. Als Herodes gestorben war, erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel. Als er aber hörte, daß in Judäa Archelaus an Stelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa und ließ sich in einer Stadt namens Nazaret nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.

Gedächtnis des hl. ERSTMARTYRERS und Archidiakons STEPHANOS

Nach dem Pfingstfest und der Ausgießung des Hl. Geistes über die Apostel begannen sich viele zu bekehren, ergriffen von den flammenden Worten der Apostel und ihren Wundertaten. Nachdem sie durch die heilige Taufe Glieder des Leibes Christi geworden waren, entsagten die Gläubigen ihrem ganzen Besitz, legten den Erlös daraus den Aposteln zu Füßen und führten, auf diese Weise frei geworden von allen Bindungen, das gemeinschaftliche Leben als solche, die ein Herz und eine Seele waren (Apg 4,32). Jeden Tag kamen sie einmütig im Tempel zusammen und versammelten sich sodann in den Häusern, um den Lehren der Apostel zu lauschen, den Herrn Jesus Christus zu preisen und in Freude am Bankett des ewigen Lebens teilzunehmen, der hl. Eucharistie, Siegel ihrer Kommunion mit Gott und ihrer Liebe untereinander (Apg 2,42-47). Da die Zahl der Jünger ständig zunahm, beschlossen die Zwölf, sieben Brüder auszuwählen, die geschätzt waren von allen für ihre Weisheit und erfüllt vom Heiligen Geist, um sie